

Das Leben auf der Cross Academy

Von Puraido

Kapitel 146: Teil 2 – Kapitel 97 – Vampirkiller

Sonntag, 26. Oktober 2008

Kyras Schrei endete schließlich, sie sackte neben Lee zusammen. Sie konnte es noch immer nicht fassen, sie hatte ihn getötet! Doch diese neuen Gefühle in ihrem Körper, dieses Gefühl der Macht ... Das war unglaublich. Sie richtete sich wieder auf und stand noch etwas wackelig auf den Beinen. Sie betrachtete ihren Körper, die Einschusslöcher waren vollkommen verheilt und auch ihre Hand tat nicht mehr weh. „Unglaublich“, keuchte sie, sie witterte und war erstaunt, wie viel sie wahrnehmen konnte. Sie roch jetzt genau, wer auf dieser Lichtung alles Blut verloren hatte. Sie ließ ihre Zähne aufeinander krachen und wandte sich dann in Richtung Cross Academy. „Vampire, ich komme und mache euch fertig“, knurrte sie. Sie warf einen letzten Blick auf Lee, ehe sie losrannte, direkt auf die Cross Academy zu.

Die anderen Vampire spürten, dass Kyra im Anmarsch war und sie waren über die neue Kraft schockiert. Sie zischte plötzlich aus dem Wald und schlug ohne weitere Vorwarnung zu.

Takuma konnte gerade noch so mit Tenshi auf dem Rücken zur Seite springen, denn die Killerin landete dort, wo er eben noch gestanden hatte.

Die Vampire wichen sofort zurück, sie wussten, dass etwas mit Kyra nicht stimmte. Sie spürten es und es machte ihnen Angst.

„Na ... überrascht? Ich mach euch jetzt fertig. Ich werde euch so lange quälen, bis keiner mehr von euch übrig ist!“, lachte sie und stürzte sich dann auf Josh, der noch immer mit Sayo am Boden hockte.

Doch Shiro ging dazwischen, er hielt Kyra mit seinem Schal auf. „Jetzt wirst du dafür büßen, dass du mir meine Hinata genommen hast“, knurrte er und zog Kyra zu sich ran. Die Killerin grinste breit und sprang auf Shiro zu, dieser machte einen Rückwärtssalto und wich Kyra aus. Doch auch er schoss nach seiner Landung gleich wieder nach vorne und drehte sich einmal um sich selbst wobei er sein linkes Bein von sich gestreckt hatte. Er traf Kyra im Gesicht und fügte ihr einen Kratzer zu.

Danach sprang er allerdings sofort zurück, denn er spürte, dass sich etwas in Kyra aufbaute. „Callie! Gib mir meine Ringe zurück“, bat er seine Freundin. Diese tat, was er wollte.

„Ohoh, wir sollten uns in Sicherheit bringen!“, meinte Kaori und zog sich weiter zurück.

„Warum?“, wollte Josh wissen. Er war mittlerweile aufgestanden und hatte Sayo auf

den Arm genommen.

„Weil Shiro hier gleich die Hölle loslässt, deshalb!“, meinte Kaori.

Shiro hatte mittlerweile seine Ringe wieder angezogen und diese leuchteten plötzlich rot auf. Auf Shiros Gesicht breitete sich ein Grinsen aus, danach griff er nach etwas, was eigentlich gar nicht da war. Doch als er seine Hände wieder an den Körper zog, hatte er plötzlich mehrere Messer zwischen den Fingern.

„Woher hat er die?“, wollte Josh wissen.

„Tja, das ist die Frage. Die Ringe hat er von Hinata bekommen, sie hatte übrigens ebensolche Ringe, damit kann man Waffen scheinbar aus dem Nichts herzaubern, allerdings vermute ich, dass sie in einem verzauberten Raum liegen und Shiro hat mithilfe dieser Ringe Zugriff darauf. Was auch immer, wir sollten uns zurückziehen“, murmelte Kaori.

Shiro stand gut fünf Meter von Kyra entfernt und schleuderte nun seine Messer auf die Killerin, zeitgleich holte er immer neue Messer aus dem unsichtbaren Raum. Doch Kyra blieb stehen und wehrte jedes einzelne Messer ab, sie hatte selbst eins und schlug die Messer von Shiro damit weg. Ihr Arm bewegte sich dabei unglaublich schnell.

„Wow, mir wird schon alleine vom Zusehen schwindelig“, meinte Hiroshi und schüttelte den Kopf.

Shiro sah nach einiger Zeit ein, dass das keinen Sinn hatte und zog ein langes Katana aus dem Nichts, er stürmte auf Kyra zu. Diese griff nach ihren Pistolen und schoss auf Shiro, dieser schaffte es jedoch, ihre Kugeln in der Mitte zu zerteilen. Kyra knurrte auf und preschte dann nach vorn, sie schoss weiter auf Shiro, dieser zerstörte die Kugeln allerdings, jede einzelne von ihnen. Auch als Kyra immer wieder nachlud, sie hatte vorsorglich mehrere volle Magazine mit Halterungen an ihren Beinen befestigt, sodass es schneller ging, hörte er nicht auf. Auch wenn Shiro jetzt ein Auge fehlte, seine Kampffähigkeiten ließen nicht nach.

„Scheiße, wie lange kann der das durchhalten?“, fragte Yagari, er war mittlerweile auch anwesend, er hatte die Schüler beruhigen müssen.

„Nun ja, ziemlich lange, normalerweise, doch jetzt, da er verwundet ist, ich weiß es nicht“, antwortete Kaori.

Shiro zog nun eine M1918 Browning Automatic Rifle aus dem Nichts und lud sie schnell auf, er würde das nicht mehr lange durchhalten, seine Kräfte ließen enorm nach, weshalb er sich beeilen musste. Er mochte Schusswaffen nicht, doch es war eine Notsituation.

Kyra stockte, als sie die Waffe sah, dann musste sie den Schüssen ausweichen, sie lief im Kreis um Shiro herum, die anderen mussten sich zurückziehen, da sie sonst noch von den Kugeln getroffen wurden.

Kyra zog zwei AMT Hardballer und schoss, während sie auswich auf Shiro. Der Zwerg musste doch zu treffen sein!

Die restlichen Vampire zogen sich in der Zwischenzeit ins Sonnenwohnheim zurück, zwar waren die Day Class Schüler sehr verängstigt, als sie Akuma wieder sahen, aber sie blieben still zusammengekauert in einer Ecke hocken.

„Fuck, was machen wir jetzt?“, wollte Akuma wissen.

„Ich weiß es nicht, jedenfalls wird Shiro nicht mehr lange durchhalten, wenn er schon zu solchen Waffen greift. Er hasst Schusswaffen, sie sind nur sein letztes Mittel“, erklärte Kaori.

„Verstehe, dann müssen wir uns wirklich was einfallen lassen“, meinte Kaien. Er wirkte mehr als besorgt.

„Was ist denn los?“, ertönte da eine andere Stimme. Es war Yuki, doch sie sah so verändert aus ...

Die Augen der Vampire weiteten sich, als sie erkannten, dass Yuki eine reinblütige Vampirin war. „Na ja, Prinzessin, Shiro kämpft da draußen gegen Kyra und er ist dabei, so wie es aussieht zumindest, zu verlieren, wenn wir ihm nicht helfen“, erklärte Kaori, wobei sie das ‚Prinzessin‘ sehr abfällig aussprach.

„Dagegen müssen wir doch etwas tun!“, kam es sogleich von Yuki.

„Ach ja? Soweit waren wir auch schon, Madam, aber was sollen wir tun? Shiro hat von uns allen die meiste Kampfkraft, vor allem, da ihm die Waffen nicht ausgehen und er mittlerweile ein unschlagbares Waffengenieur ist, das hat er wohl teils Hinata zu verdanken, ich hingegen kann nur mit meinen Messerchen spielen und Akuma ist auch schon fix und fertig und offen gestanden, ihr habt alle gesehen, wie wenig wir gegen Kyra ausrichten konnten. Lediglich Shaira konnte ihr zwei Finger abbeißen“, zählte Kaori auf.

„Noch dazu scheint Kyra wesentlich stärker zu sein, als vorher, ich glaube, ihre vampirische Seite ist erwacht ... Und ja, bevor ihr fragt. Kyra ist ein Vampir“, murmelte Sasori.

Doch von draußen ertönte plötzlich ein Schrei und dieser kam nicht von Kyra. Kaori stürmte sofort nach draußen und musste erschrocken feststellen, dass Shiro vor Kyra stand und diese hatte eines ihrer Khukuri in der Hand. Eine Blutfontäne schoss aus Shiros Brust und er ging zu Boden. Rasend schnell breitete sich eine Blutlache um ihn herum aus.

Kaori begann zu schreien, sie ging auf die Knie und umschlang ihren Oberkörper mit den Armen.

Kyra ging auch auf die Knie, allerdings nur um sich dann zu Shiro runterzubeugen. Sie drehte ihn um und stieß ihre Zähne in seinen Hals, sie saugte sein Blut und erlangte so noch mehr Kraft.

Kaori musste verzweifelt mit ansehen, wie ihrem Cousin das Leben ausgesaugt wurde, doch da schoss Akuma vorwärts, direkt auf Kyra zu und tacklete sie.

„Schlampe, lass ihn in Ruhe!“, fauchte Akuma. Er war über Kyra und fauchte sie wütend an. Kyras Lippen waren blutig und sie fauchte zurück. Sie legte ihre Hände um seinen Hals und drückte zu. Und was sie für eine Kraft dabei aufwandte. Akuma drohte tatsächlich zu ersticken, aber auch nur, weil er seine Kraft nicht einsetzte. Doch nun blieb ihm wohl keine andere Wahl mehr. Seine Kräfte wirbelten umher und Kyras Arme wurden von Akumas Hals weggeschleudert, dabei brachen ihre Finger.

Kyra fauchte auf und setzte ihre neu gewonnene Regenerationsfähigkeit ein, die Finger heilten sofort wieder. Verwirrt sah Akuma zu ihr. Doch schon war Kyra unter ihm verschwunden. Sie stand nun vor ihm, mit rot glühenden Augen starrte sie auf ihn herab. Sie grinste und dieses Grinsen bereitete sogar Akuma Angst.

Sie trat mit ihrem Schuh auf ihn ein. Doch Akuma konnte sich dagegen wehren, er packte nach Kyras Arm und riss daran. Dabei musste er allerdings sehr viel Kraft aufwenden, denn Kyras Regenerationskraft war enorm. Doch schließlich schaffte er es und riss ihr den Arm ab.

Die Killerin schrie auf und hielt sich die Schulter, sie ließ die Wunde zwar heilen, allerdings wusste sie, dass sie keine Gliedmaßen nachwachsen lassen konnte. Ihre Finger waren nämlich immer noch ab und nun auch noch ihr Arm ... Doch wenigstens konnte sie verhindern, dass noch mehr Blut verloren ging.

Keuchend und zitternd stand Akuma vor Kyra, er hielt ihren Arm in der einen Hand, sodass er auf dem Boden schleifte. Akuma spürte unglaubliche Schmerzen im Körper,

er merkte, dass sein Limit längst überschritten war, er drohte umzukippen, doch er zwang sich, auf den Beinen zu bleiben.

Kyra grinste ihn immer noch an und schließlich schoss sie weiter auf ihn. Sie wollte ihn dazu bringen, weiter seine Kräfte einzusetzen. Das klappte auch, denn Akuma war mittlerweile zu langsam um auszuweichen. Er ging zwar immer weiter zurück, aber er musste seinen Schild einsetzen um die Kugeln abzuwehren und da passierte es. Die Hand, in der er noch immer Kyras Arm hielt schmerzte plötzlich unglaublich und mit einem Mal, war noch ein unbeschreiblicher Schmerz da, ehe er verlosch. Er spürte, wie er das Gewicht des Armes verlor und mit geweiteten Augen hob er seine Hand. Das erste was er sah, war der zersplitterte Knochen, der herausragte und die Fleischreste, die seinen Arm mit der Hand verband, seine Hand und ein Teil des Armes baumelten einfach daneben, sie waren einfach abgegangen ... Jetzt sah er auch warum, seine Haut hatte sich gänzlich aufgelöst und schon nach kurzer Zeit fiel seine skelettierte Hand zu Boden, seine Haut und sein Fleisch hatten sich zu einer breiigen Pampe aufgelöst und waren nun auf dem Boden verteilt.

Er starrte noch immer die Stelle an und da fing er an zu schreien, er bemerkte aber schnell, dass nicht nur seine rechte Hand sich aufgelöst hatte, nein, auch die Linke musste darunter leiden. Er konnte richtig zusehen, wie sich nach und nach seine Finger ablösten. Seine Hand fuhr an sein Gesicht, an seine Wange und als er sie wegnahm, bemerkte er, dass er Haut in seiner Hand hielt. Voller Panik wich er zurück, das durfte doch nicht wahr sein, er löste sich tatsächlich auf!

Kaori war so verzweifelt, ihr Cousin war halbtot und Akuma löste sich tatsächlich auf, was konnte sie nur tun? Kyra war nach wie vor begeistert, auch wenn ihr ein Arm fehlte, was machte das schon, zwei weitere waren so gut wie tot, sie freute sich.

Aus weiter Ferne betrachtete Iroh das Geschehen mit wehmütigem Blick. „He, Iroh, was ist denn?“, wollte Yumi wissen.

„Meinen Sohn so zu sehen ... das tut mir sehr weh, ich habe nie gewollt, dass so etwas passiert“, murmelte er.

„Hey, wir können nichts dagegen tun ... das weißt du. Und Ichigo, dieses Miststück, hat sich verzogen, sie ist gar nicht mehr hier anwesend ... he, was machst du?!“, quäkte Yumi. Denn Iroh hatte ein Mobiltelefon gezogen und wählte eine Nummer, die er so viele Jahre nicht mehr gewählt hatte.

Es klingelte und nach dem zweiten Mal ging sie ran. „Ja? Kagami hier, was gibt's?“, fragte Kagami Jigoku.

Ihre Stimme zu hören war so schrecklich für Iroh, er würde sie so gerne sehen, doch er wusste, er durfte nicht. „Kagami, dein Sohn stirbt ... Komm zur Cross Academy“, murmelte Iroh leise und legte auf.

Kagami starrte auf den Hörer, ihr Atem ging schnell und ihr wurde beinahe schwindelig. „Iroh? Das kann nicht sein“, keuchte sie. Sie saß in ihrem Bett und Takeo neben ihr erwachte nun auch.

„Was ist denn los, Kagami?“, wollte er wissen.

„Wir müssen zur Cross Academy, schnell!“, stieß Kagami aus, ehe sie aufstand und sich fertig machte.

Sie wusste, sie würde zu spät kommen, aber sie würde trotzdem hinfahren. Sie wusste, dass es ihr Ex-Mann gewesen war, der sie eben angerufen hatte, sie konnte nur hoffen, dass er noch immer da war.

